

veranstalteten Ausgabe der ältesten bayerischen Handschrift der *Lex*, des *Ingolstadensis*. So wird jedem sein Recht werden, der mühevollen Arbeit des Herausgebers wie der scharfsinnigen und umstürzenden Kritik BRUNO KRUSCH's. Dieser ist nun zur Bearbeitung der Handschriften und Texte der *Lex Salica* zurückgekehrt, für die er im kommenden Sommer eine zweite Reise nach Frankreich und Italien plant.

Allmählich kommt auch die von SECKEL hinterlassene Ausgabe des *Benedictus levita* dem Abschluß näher. Der Bearbeiter, Herr Dr. JUNCKER in Bonn, hat SECKEL's letzte (neunte) Studie darüber so weit ergänzt, daß ihr Druck demnächst begonnen werden kann, und den Text selbst auf Grund neuer Kollationen in der Hauptsache fertiggestellt. Die Zentraldirektion wird sich dann die dringend notwendige Bearbeitung einer neuen Ausgabe der *Capitularia* angelegen sein lassen.

Ebenso sollen die Arbeiten an der Ausgabe des III. Bandes der *Concilia* jetzt, wo auch die französischen Bibliotheken wieder zugänglich sind, wieder aufgenommen werden, für die bereits Herr Dr. W. FINSTERWALDER systematische Vorarbeiten begonnen hat, die er auch nach seiner bevorstehenden Übersiedelung nach Frankfurt a. M. fortsetzen wird.

In der Sektion der *Constitutiones et acta imperii* ist das Schlußfaszikel von Band VIII mit den von R. SALOMON und W. FINSTERWALDER hergestellten Indices erschienen. Das Schlußfaszikel von Band VI mit den von G. WINTER und W. FINSTERWALDER verfaßten Indices ist bereits im Satz und wird im Sommer ausgegeben werden. Auch die noch ausstehenden Bände VII (Ludwig der Bayer) und IX (Karl IV.) sollen jetzt ernstlich in Angriff genommen werden. Für den letzteren Band hat Fräulein Dr. LOTTE HÜTTEBRÄUKER bereits nützliche Vorarbeit geleistet.

In der Serie der *Tractatus de iure imperii saec. XIII et XIV* ist die Ausgabe des *Defensor pacis* des Marsilius von Padua durch Herrn Prof. R. SCHOLZ in Leipzig weiter gefördert worden. Dank einer Unterstützung der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft hat er in Paris die dortigen Handschriften noch einmal untersucht, bzw. kollationiert. Es stehen nur noch einige englische Handschriften aus. Doch wird sich das Bild der Überlieferung kaum noch verschieben, für die die beiden Handschriften von Tortosa und Wien sich als die maßgebenden erwiesen haben. In einer Abhandlung über die Datierung und Überlieferung